

## Medien: Diese Woche im Fernsehen

# Tauben, Steinchen und rettende Mäuse

„Löwenzahn – Taube“: In der Stadt ärgern sich manche Menschen über Tauben. Denn die Vögel machen überallhin. Am Ende sind viele Orte voller Vogelkot. Bei dem Ärger wird manchmal vergessen: Tauben sind sehr schlau. Was sie alles können, erklärt Fritz in der Sendung „Löwenzahn“. Die Folge „Tauben - Der magische Wettstreit“ läuft am Sonntag um 11.05 Uhr im KiKA, außerdem auf tivi.de.

„LEGO Masters“: Mit Legosteinen bauen macht großen Spaß. In der Show „Lego Masters“ wird deshalb um die Wette gebaut. Los geht es am Dienstag um 20.15 Uhr, auf Vox. Außerdem gibt es die Folgen bei RTL+.

„Behind the Beats“: Welche Musik hörst du gerne? Das ist manchmal gar nicht so leicht, zu entscheiden. Denn es gibt unglaublich viele Songs und Musikstücke. Man so aber auch viel mögen. Eine Serie im KiKA erklärt die Unterschiede zwi-

schen verschiedenen Arten von Musik wie Punk, Disco oder Hard Rock. „Behind the Beats“ ist zu sehen auf kika.de und im KiKA-Player.

„Bernard und Bianca - Die Mäusepolizei“: Bernard und Bianca haben einen wichtigen Job: Sie helfen Tieren und Menschen in Not. Die zehn Jahre alte Penny ist so ein Notfall. Das Mädchen wurde von der bösen Madame Medusa entführt. Ob die Mäuse sie retten können, zeigt der Film „Bernard und Bianca - Die Mäusepolizei“. Er läuft am Samstag um 12.45 Uhr, im Disney Channel.

„Triff Sokrates“: Sokrates lebte vor mehr als 2.000 Jahren in Griechenland. Der Mann war sehr klug und dachte viel nach. Ein Satz von ihm ist bis heute berühmt: „Ich weiß, dass ich nichts weiß“. Wer noch mehr über ihn wissen will, erfährt es in der Sendung „Triff Sokrates“, am Mittwoch um 19.25 Uhr, im KiKA. (dpa/kupo)

## Tiere: Fred und Frode aus Winterruhe erwacht

# Bärenbrüder werden aktiv

Gerade noch brauchen die Brüder Fred und Frode weniger zu fressen. Denn die beiden Braunbären in einem Wildpark im Nordosten von Deutschland sind erst aus der Winterruhe erwacht. Sie lassen es also erst mal ruhig angehen.

Sobald die Bären wieder aktiver würden, bekämen sie auch mehr zu fressen, erklärt Laurencia Grosch. Sie arbeitet in dem Wildpark. Vor allem Fenchel und Salat schmeckten den Brüdern richtig gut, sagt sie. Dass die Braunbären mit-

ten im Winter aus ihrer Winterruhe erwacht sind, sei nicht ungewöhnlich. „Wenn es sehr kalt ist, dann sind die Bären mehr in ihrem Winterruhe-Modus und schlafen auch durchgehend“, erklärt die Fachfrau. Sind die Temperaturen dauerhaft mild, würden sie öfter wach werden.

Insgesamt dauert die Winterruhe zwischen zwei und sechs Monaten. „Das entscheidet jeder Bär für sich.“ In dieser Zeit werden die Atmung und der Herzschlag der Tiere langsamer. (dpa/kupo)



Die Braunbären Fred und Frode erkunden ihr Freigehege. Foto: dpa



Das Panda-Männchen Yun Chuan frisst Bambus. Pandas brechen Bambus, um an die saftigen Fasern zu kommen.

Fotos: dpa

## Forschung: Tiere bauen Nester und benutzen Werkzeuge – Woher kommt dieses Verhalten?

# Gelernt oder angeboren?

Was Tiere alles können, ist spannend: Sie bauen Nester, fangen Beute, benutzen sogar Werkzeuge. Ein Forscher untersucht, woher bestimmtes Verhalten kommt.

VON PHILIPP BRANDSTÄDTER

Meng Er unterscheidet sich von anderen Pandas. Wenn er Bambus bricht, verzieht er sein Gesicht. Er rümpft seine Nase und zeigt die Zähne. Das sieht witzig aus und hat den Panda zum Star im Internet gemacht. Doch warum tut Meng Er das?

Meng Er wurde von Menschen aufgezogen, heißt es in Videos über ihn. Wie man Bambus bricht, habe er von einem Tierpfleger im Zoo gelernt. Beim Biegen der Äste soll der Mann angestrengt das Gesicht verzogen haben. Das soll sich Meng Er abgeschaut haben. Obwohl es dem starken Panda keine Mühe bereitet, Bambus zu brechen: Das Nase-rümpfen und Zähnezeigen scheint für ihn dazuzugehören. Kann das sein?

Wie sich Tiere verhalten, ist entweder angeboren oder erlernt. Das angeborene Verhalten nennt man auch Instinkt. Es liegt am Jagd-Instinkt einer

Katze, dass sie einem Spielzeug hinterherjagt. Instinktiv sperren Vogelküken im Nest die Schnäbel auf, wenn sie hungrig sind. Die offenen Schnäbel wiederum wecken den Instinkt der Vögel, ihren Nachwuchs zu füttern. Instinkte sind lebenswichtig.

nachmachen. Hunde können Kommandos wie „Sitz!“ und „Komm!“ lernen. Orang-Utans und andere Menschenaffen lernen, mit Werkzeugen an Futter zu kommen. Die Affen angeln zum Beispiel mit Zweigen danach.

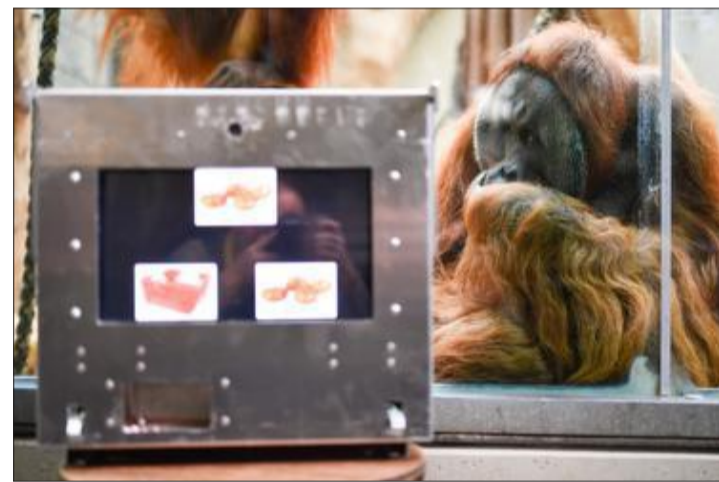
was die Affen können, welchen Nutzen ihr Verhalten hat und wie sie ihr Wissen weitergeben“, erklärt er. Das testet er spielerisch. Zum Beispiel gibt er den Affen Kästchen mit Futter, die sich mit Hebeln und Knöpfen öffnen lassen. Manchmal zeigen die Forschenden den Tieren vorher, wie die Boxen aufgehen. Daniel Hanus und seine Kollegen haben beobachtet: Die Menschenaffen können zwar lernen, mit welchen Kniffen sie an ihr Futter in den Boxen kommen. Allerdings tun sie sich bei manchen Tests schwer. „Die Affen sind nicht so gut darin, sich etwas genau abzuschauen“, sagt der Forscher. „Sie probieren eher lange aus, bis sie etwas herausfinden.“ Und wie hat Panda Meng Er das Bambusbrechen gelernt? Durch Ausprobieren oder Abschauen? „Das ist nicht leicht herauszufinden und hängt von vielen Tests ab“, sagt Daniel Hanus. An einigen Videos ließe sich das kaum ablesen. Es sei schwer zu sagen, ob und wie sich Meng Er die Gesichtsausdrücke seines Pflegers abgeschaut hat. An der Berühmtheit des Pandas ändert das nichts. Menschen lieben es eben, wenn Tiere ihnen ähnlich sind.

## Durch Tests beobachten

Anderes Verhalten ist gelernt. Von klein auf lernen wir Menschen Sprachen, indem wir zuhören und die Laute

## Probieren oder kopieren

Daniel Hanus ist Psychologe und Verhaltensforscher. Er beobachtet, wie Menschenaffen Verhaltensweisen entwickeln. „Ich versuche herauszufinden,



Ein in einer Kiste befestigter Tabletcomputer steht im Affenhaus eines Zoos vor dem Gehege mit Orang-Utans. Forschende beobachten Verhaltensweisen von Menschenaffen mit Spielen.



## Das Gym-Base-Programm für Kindergartenkinder in neuem Gewand – Ein großes Abenteuer für deinen Körper

Turnen bedeutet, sich viel zu bewegen und dabei verschiedene Körperübungen zu machen, wie Springen, Klettern, Balancieren oder Rollen. Es hilft, stark und beweglich zu werden, und macht richtig viel Spaß. Beim Turnen kannst du lernen, wie du deinen Körper besser kontrollierst, wie du höher springst oder weiter hüpfst. Du kannst

sogar Purzelbaum oder Handstand üben. Außerdem kannst du mit deinen Freunden zusammen lachen und spielen. Es ist wie ein großes Abenteuer für deinen Körper. Das haben auch die Kinder des TSV Heppenbach, TSV Honsfeld und TV Bütgenbach am 26. Januar 2025 in der Turnhalle in Heppenbach erleben dürfen. Sie

hatten im Vorfeld in ihren Turnstunden bereits fleißig geübt, um nun ihren Eltern, Großeltern und Freunden vorzuführen, was sie gelernt haben. Das neue Programm Gym Base des Verband deutschsprachiger Turnvereine (VDT) ist in drei Stufen A bis C aufgebaut und richtet sich an Kinder im Kindergartenalter. Der Schwierig-

keitsgrad der Übungen steigert sich von A nach C und dient dazu, die Grundfertigkeiten beim Turnen zu entwickeln. Das neue Programm ist laut einer Mitteilung des VDT sehr gut bei den Kindern und Trainern angekommen. Nicht nur die Kinder, sondern auch ihre Trainer waren demnach sehr erfreut über die Kooperation zwischen den

Turnvereinen. Die Idee dahinter ist, dass erfahrene Vereine andere Vereine zu sich einladen und das Programm gemeinsam mit ihnen durchführen. Der TSV Honsfeld und der TV Bütgenbach sind der Einladung des TSV Heppenbach gefolgt und so hatten 60 Jungen und Mädchen die Chance, ihr Können vorzuführen und eine Urkunde,

und ihre wahrscheinlich erste Medaille in Empfangen zu nehmen. Auch die TSG Amel wird gemeinsam mit dem TSV Spätlesse Burg-Reuland am 6. April 2025 für die Kinder in ihrer Halle das Gym Base durchführen. Unter [www.vdt.be](http://www.vdt.be) sind für alle, die jetzt neugierig geworden sind, alle Übungen einzusehen. (red/kupo) Fotos: VDT